

# Die Studieneingangsphase: Individuelle Voraussetzungen und institutionelle Rahmenbedingungen im Hebammenstudium

C. Soyka<sup>1</sup>, N. Schaper<sup>2</sup>, M. M. Groß<sup>1</sup> & das KoHeb-Studienteam

<sup>1</sup>Forschungs- und Lehrinheit Hebammenwissenschaft, Medizinische Hochschule Hannover

<sup>2</sup>Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn

## Hintergrund

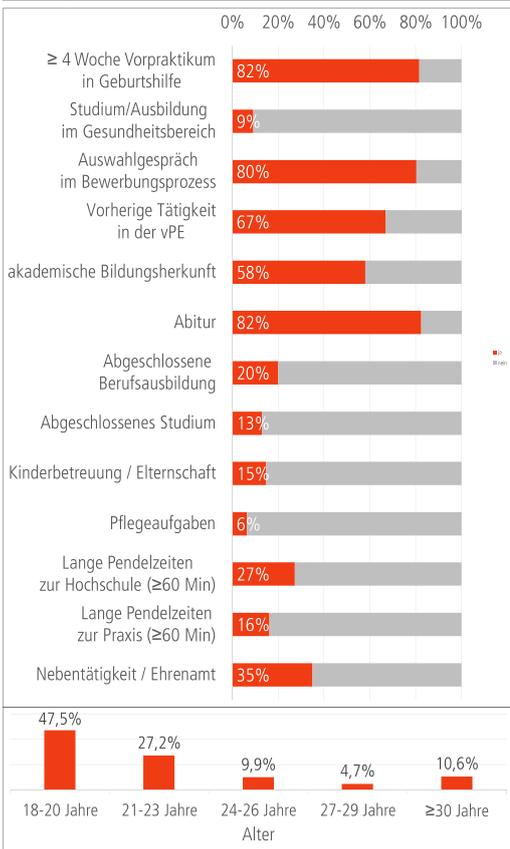
Der Studieneingangsphase gilt als kritische Phase für den Erfolg eines akademischen Studiums, in welcher die Passung zwischen individuellen Studienvoraussetzungen der Studierenden und den institutionellen Bedingungen und Anforderungen eine zentrale Rolle spielt (vgl. Heublein et al., 2017). Aufgrund der noch jungen bundesweiten Implementierung der primärqualifizierenden Hebammenstudiengänge ist allerdings noch nichts über die Merkmale der Studienanfänger\*innen, die studienangabezuspezifischen Anforderungen sowie Maßnahmen zur Förderung der Passung bekannt. Daher ist das Ziel, ein umfassendes Bild der Eingangsphase des Hebammenstudiums zu erhalten.

## Methode

Die Studie verwendet ein Mixed-Methods-Design, das qualitative und quantitative Erhebungen mit verschiedenen Zielgruppen integriert. Studienanfänger\*innen des Wintersemesters 2024/2025 wurden mittels standardisiertem Fragebogen befragt (n=326 Studienanfänger\*innen von 29 Standorten in Deutschland). Ergänzend wurden Interviews mit 9 Lehrenden von 4 Hochschulen und 3 Praxisanleitenden verschiedener Kliniken geführt. Die Interviews wurden mit einer strukturierenden und zusammenfassenden Inhaltsanalysetechnik nach Mayring (2014) deduktiv und induktiv ausgewertet.

## Ergebnisse

**Heterogenität der Studienanfänger\*innen (n=326)**  
hinsichtlich Informationsstand vor Studienbeginn |  
Lernerfahrungen | Herausforderungen in der Lebensorganisation  
| Lebenserfahrung (weitere Ergebnisse in Soyka et al., 2025)



Anforderungsdimensionen und -faktoren (angelehnt an Bosse et al., 2019)	Sammlung existierender Unterstützungsangebote
aus Sicht der Lehrenden (n=9) und Praxisanleitenden (n=3)	
<b>inhaltlich</b> <b>Wissenschaftsmodus</b> (z. B. wissenschaftliche Arbeitsweisen) <b>Studienfachinteresse, Anwendungsbezug &amp; Berufsvorstellung</b> (z. B. Umfang und Niveau der theoretischen Lerninhalte; Erwartungen an Studium, Hebammenberuf und Arbeitsanforderungen anpassen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>wissenschaftliches Arbeiten integriert in Lehrmodulen   Propädeutikum (inkl. Hausarbeit)   Bibliothekseinführung   zentrale Angebote zur Schreibberatung</li> <li><b>Orientierung für Studienwahl:</b> Vorpraktikum   Auswahlgespräche   Studieninformationsangebote   Selbst-Assessments zur Studieneignung   Werbemaßnahmen von Hochschule und Praxis</li> <li><b>Anwendungsbezug:</b> Praxisseinsätze (+ Schnuppereinsätze) inkl. Praxisbegleitung + Praxisanleitung   Curriculare Verknüpfung von Vorlesungen, Seminaren und Skills Labs   „Fit machen für die Praxis“ (z. B. Skilltraining, „Entlassen in die Praxis“: Theorie-Praxis-Verzahnung)   Einsatz im Zweithaus (Level 1)</li> </ul>
<b>organisatorisch</b> <b>Studienorganisation &amp; Studien- und Arbeitsbedingungen</b> (z. B. Orientierung verschaffen, Schichtdienst, Einstieg in Studien- und Berufsleben, Praxisnachweise erfüllen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Online-Informationsangebote /-material   Ersti-Tage / Orientierungswoche   Einführungsveranstaltungen   Patenprogramm   Moduleinführungen</li> <li>Schnuppertage   Onboarding in den Praxiseinrichtungen</li> </ul>
<b>personal</b> <b>Lernaktivitäten</b> (z. B. selbstreguliertes Lernen & Lernformate) <b>Prüfungspraxis &amp; Misserfolg</b> <b>Lebensorganisation</b> (z. B. Wohnsituation, finanzielle und persönliche Probleme, Studium & Privatleben vereinbaren) <b>Emotionale Belastungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprechstunden, Selbstlernzeiten und Peer Teaching im Skills Lab   Lernaufgaben für die Praxis   digitale Lernressourcen und Selbstlern-tests   zentrale Angebote zur Lernberatung</li> <li>Prüfungseinsicht   zentrale Angebote bei Prüfungsangst   Möglichkeit, Prüfungen um ein Jahr zu verschieben</li> <li>Urlaubssemester   wenig Anwesenheitspflicht (nicht in allen Hochschulen!)   "wohlwollende", bedarfsgerechte Dienstpläne   Elternzimmer in der Hochschule   Gleichstellungsbeauftragte</li> <li>Reflexionsseminare   informeller Austausch in der Lehre   zentrale Angebote (z. B. Krankenhausseelsorge)</li> </ul>
<b>sozial</b> <b>Kontakt &amp; Kooperation</b> (z. B. Peer-Kontakte, sozial-kommunikative Lernformen, auf Klient*innen zugehen, Arbeitsatmosphäre, Hierarchien und Ressentiments in den Kliniken)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ersti-Tage   Orientierungswoche vor Studienbeginn   Studierendenpartys / Einführungsveranstaltung   Patenprogramm   Lernen von und mit Studierenden höherer Semester in der Praxis</li> <li><b>Unterstützung bei Problemen:</b> Reflexionsseminare   informeller Austausch in der Lehre</li> </ul>
<b>Auszubauende Angebote:</b> <b>inhaltlich:</b> Fachtutorien   <b>organisatorisch / sozial:</b> Maßnahmen zur Studienorientierung   Einführung in den Studiengang („gemütlicher starten“)   Unterstützung bei Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf (Flexibilisierung, Digitalisierung)   <b>personal:</b> Überfachliche Kompetenzen (z. B. Resilienztraining, Schauspielkurs), Unterstützung beim Selbststudium & Literaturrecherche	

Bei Anforderungen jeglicher Art: Sprechstunden + informelle Gespräche mit Hochschul-/Klinikteam

## Zusammenfassung

Die Studie untersucht Unterstützungsbedarfe zu Beginn des Hebammenstudiums auf Basis der heterogenen Merkmale der Studierenden und der Studienanforderungen aus Sicht von Lehrenden und Praxisanleitenden. Dabei wurden bereits umgesetzte Maßnahmen zur Unterstützung identifiziert und ein weiterer Bedarf festgestellt, diese anforderungsgerecht auszubauen. Die Ergebnisse bieten Ansätze zur zielgerichteten Gestaltung der Studieneingangsphase im Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft. Ziel ist es, die Passung zwischen den Voraussetzungen der Studienanfänger\*innen und den Bedingungen an den Lernorten zu verbessern, um Studienzufriedenheit zu erhöhen und Studienabbrüchen vorzubeugen.

### Literatur:

Bosse, E., Mergner, J., Wallis, M., Jänsch, V. K., & Kunow, L. (2019). *Gelingendes Studieren in der Studieneingangsphase: Ergebnisse und Anregungen für die Praxis aus der Begleitforschung zum Qualitätspaket Lehre im Projekt StuFHe*. <https://doi.org/10.25592/StuFHe2019>

Heublein, U., Ebert, J., Hutzsch, C., Isleib, S., König, R., Richter, J., & Woisch, A. (2017). Zwischen Studienwartungen und Studienwirklichkeit: Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrucher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. In Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (Hrsg.), *Forum Hochschule* (Forum Hochschule, Issue 1).

Mayring, P. & Frenzel, T. (2014). Qualitative Inhaltsanalyse. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 543-556). Springer. DOI 10.1007/978-3-531-18939-0

Soyka C, Schaper N, Bauer, N. H., Berger, J., Schlüter-Cruse, M., Striebig, S., Tegethoff, D., Groß, M. M. & das KoHeb-Studienteam (2025). Der Übergang an die Hochschule – Wer beginnt ein Hebammenstudium in Deutschland? *Manuskript eingereicht zur Veröffentlichung.*

